

SWR2 Leben

## **Der Tagesvater - Vom Büro an den Wickeltisch**

Von Mareike Gries

Sendung: 29.12.20, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Mareike Gries

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## DER TAGESVATER - VOM BÜRO AN DEN WICKELTISCH

O-Ton 1 (Wolf Borchers, Beata Borchers und Kinder):

„Und Inka, möchtest Du Käsebroten?“ „Ohne.“ „Ohne Käse.“ „Käsebroten ohne Käse.“ „Ja, kein Problem.“

Atmo:

Frühstück

Autorin:

Wolf Borchers, seine Frau Beata und vier kleine Kinder sitzen am ovalen Esstisch.

O-Ton 1a (Wolf und Beata Borchers, Kinder):

„Du möchtest noch Broten, gell? Dann muss ich mal nachkommen. Guck mal.“ „Ich auch.“ „Du kriegst auch.“ „Ja, ich hab Dich nicht vergessen, Lilli.“

Atmo:

Frühstück

Autorin:

Draußen ist es noch dunkel, es regnet. Herbst. Drinnen, in der Küche, ist es warm und gemütlich. Während Wolf Borchers die Broten schmiert, singen Beata und die Kinder ihr Begrüßungslied.

Atmo:

Gesang

Autorin:

Die Kinder sind ruhig, alle sind noch etwas müde. Ein entspannter Start in den Tag. So hatte es sich Wolf Borchers auch gewünscht, damals, in seinem alten Leben.

Atmo:

Garten

O-Ton 2 (Wolf Borchers):

Ich war Projekt – oder ich bin noch Projektleiter bei einer Stiftung.

Autorin:

Zeitsprung zurück in den Sommer. Zwei Tage noch, dann hört Wolf Borchers auf für die Mainzer Stiftung Lesen zu arbeiten. An einem seiner letzten Arbeitstage sitzt der 43jährige entspannt im weitläufigen Garten der Stiftung.

O-Ton 3 (Wolf Borchers)

Also natürlich ist eine Stiftung, die Leseförderung betreibt erst mal was Besonderes. Also es ist was positiv besetztes und natürlich dieses Wohltätige, das schwingt auch erst mal mit.

Musik („Under The Microscope“)

Autorin:

Die Literatur war bis jetzt der rote Faden, der sich durch die Vita von Wolf Borchers gezogen hat. Er erzählt, dass er gelernter Buchhändler ist, Kulturarbeit studiert, eine Buchhandlung geleitet und sich schließlich um die Leseförderung gekümmert hat. Dafür war Wolf Borchers viel unterwegs. In Ministerien in ganz Deutschland zum Beispiel. Ein Job mit Prestige und Verantwortung – dass er den nun an den Nagel hängen will, kam für seine Kollegen und Kolleginnen überraschend, erzählt Wolf Borchers schmunzelnd.

O-Ton 4 (Wolf Borchers):

Ich bin ein Mensch, der das erst mal sehr für sich entwickelt und auch für sich behält, bis es spruchreif ist. Und dementsprechend war die Überraschung schon auch da.

Autorin:

Statt ins Berliner Bundesbildungsministerium macht Wolf Borchers künftig berufliche Ausflüge auf den Spielplatz um die Ecke. Statt an den Schreibtisch, geht er an den Wickeltisch. Nach der Überraschung kam bei seinen Kollegen schnell Verständnis.

O-Ton 5 (Wolf Borchers):

Weil viele natürlich auch diese Erfahrung gemacht haben, dass Betreuung für Kinder schwierig zu organisieren ist oder Frauen auch zurückstecken müssen – also das ist auf sehr viel Verständnis, teilweise Begeisterung ist das gestoßen und das hat mir doch auch ein bisschen dabei geholfen, dass ich jetzt gemerkt habe – auch als jemand, der keine eigenen Kinder hat, dass es jetzt gar nicht so erklärungsbedürftig ist, heutzutage zu sagen: Kinderbetreuung sehe ich für mich als ein Berufsfeld, auf das ich mich auch freue.

Autorin:

Zehn Jahre war Wolf Borchers bei der Stiftung. Jetzt ist Zeit, für etwas Neues, wie er sagt. Seine Frau Beata hat zwei erwachsene Kinder und arbeitet schon länger in der Kindertagespflege. Dadurch kam Wolf Borchers auf die Idee, sich auch als Tagesvater ausbilden zu lassen. Erst mal nur, um seine Frau ab und zu vertreten zu können.

O-Ton 6 (Wolf Borchers):

Kindertagespflege – ich finde, das hat auch ein bisschen was von Projektmanagement, weil man muss sehr gut strukturiert sein. Als ich dann da mal vertreten habe, hab ich wirklich gemerkt: es ist so ein Handgriffsmanagement. Und es ist genauso, wie meine Frau mir das aufgeschrieben hatte: Wenn Du raus gehst mit den Kindern, musst Du das und das in der Tasche haben. Gut organisiert muss man sein.

Autorin:

Wolf Borchers musste eine 160stündige Schulung, 40 Stunden Praktikum und eine Prüfung absolvieren, bevor er die Zulassung zur Kindertagespflege bekommen hat. Diese Ausbildung und die Zeit als Vertretung für seine Frau Beata haben ihm

gezeigt, dass daraus mehr werden könnte, sagt er: ein Beruf, der ihn ausfüllt.

Atmo:

Klingel, Tür öffnen, Kind weint

Autorin:

Ein paar Wochen später. Es ist noch immer Sommer. Wolf Borchers ist jetzt Tagesvater.

O-Ton 7 (Wolf Borchers und Reporterin):

„Besser auf dem Spielplatz draußen, zu viel Betrieb.“

Atmo:

Kind weint

Autorin:

Wolfs Borchers lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Und das, obwohl der Start schwieriger ist als gedacht. Der kleine Vincent ist neu zur Gruppe dazugekommen. Er trennt sich nur ungern von seinen Eltern, er kann noch nicht laufen, Wolf Borchers muss ihn viel auf den Arm nehmen. In der Wohnung hat er deshalb gerade keine Ruhe für ein Interview. Also raus mit Vincent. Ehefrau Beata kümmert sich währenddessen um die anderen Kinder.

O-Ton 8 (Wolf Borchers und Reporterin):

„Wir fahren jetzt zum Spielplatz. Eigentlich warst Du gut drauf. Bis die anderen Kinder kamen. Wenn man erst 13, 14 Monate alt ist und so viel Betrieb ist, dann muss man sich erst mal noch dran gewöhnen.“

Atmo:

Auf dem Spielplatz (unter gesamter Szene)

Autorin:

Sobald er die ungeteilte Aufmerksamkeit von Wolf Borchers hat, scheint Vincents Welt in Ordnung. Nun geht es drum, dass er lernt, dass da auch noch andere Kinder sind, um die sich die Tageseltern kümmern müssen, sagt Wolf Borchers, während er den Kinderwagen Richtung Spielplatz schiebt.

O-Ton 9 (Wolf Borchers und Reporterin):

„Wir haben es ja auch mit den Nachwirkungen von Corona zu tun, wo so kleine Kinder natürlich einen guten Teil ihres Lebens eigentlich nur in der Familie verbracht haben, nicht mal auf den Spielplatz konnten. Ja, dass es vielleicht etwas länger dauert, bis die Kinder dann auch einen ganzen Tag bei uns bleiben.“ „Und, bist Du schon erschöpft?“ (Lacht) „Also man macht sich natürlich viel Gedanken, auch weil es im Vergleich zur Bürotätigkeit eine sehr unmittelbare Arbeit ist, wo sich im Grunde minütlich viel verändern kann – erschöpft sicherlich noch nicht. Also ich bin auch eher jemand, der einen langen Atem hat.“

Autorin:

Einen langen Atem wird Wolf Borchers auch brauchen, das soll sich in den nächsten Wochen zeigen. Nicht nur wegen Vincent, der immer wieder die Arme hochstreckt und hochgehoben werden will.

Atmo und O-Ton 10:

(Vincent weint – Wolf Borchers und Reporterin)

„Ja ja, Du forderst viel ein.“ „Und merkst Du es schon im Rücken?“ „Also in den ersten Wochen war es doller. Ich glaube, ich habe mich jetzt ein bisschen dran gewöhnt.“ „Sind neue Muskeln gewachsen an Stellen, wo vorher keine waren?“ (Lacht) „Ich glaube, so schnell auch nicht. Aber ich genieße es auch, mal wieder stärker körperlich was zu machen. Und ich hab mich eigentlich von Anfang an so gefühlt – die Herausforderung ist die richtige für mich. Also nicht so: okay, was habe ich jetzt gemacht? Ich fühle mich da bislang absolut richtig.“

Atmo (Wolf und Kinder)

„Marlene, dürfen wir den Wagen mal kurz haben?“ „Nee.“ „Doch.“

Autorin:

Beata Borchers und die anderen Kinder sind auf dem Spielplatz angekommen. Im Gepäck: Sandspielzeug, Bälle und mehrere Puppenwagen.

Atmo (Wolf und Kinder)

Du kriegst den gleich. Der Vincent will auch mal ein paar Schritte machen. Zeig mal, was Du kannst.

Autorin:

Statt mit Erwachsenen verbringt Wolf Borchers den Großteil seiner Zeit nun mit kleinen Kindern. Für ihn ist das eine Bereicherung, wie er sagt, während er mit Vincent Sandkuchen backt.

Musik

O-Ton 11 (Wolf Borchers):

Die Kinder machen einem vieles auch wiederum sehr einfach, mit ihren unmittelbaren Reaktionen. Oder dass sie auch einfach klare Signale geben, wie er auch, was er braucht. Es geht natürlich nicht drum, alles gleich zu erfüllen – huch, wer kommt denn da – aber ich erlebe es einfach als eine sinnvolle Tätigkeit. Äh – keinen Sand essen, das schmeckt nicht.

Autorin:

Obwohl er neu in dem Job ist, haben ihm die Eltern der Kinder von Anfang an vertraut, sagt Wolf Borchers erleichtert.

O-Ton 12 (Wolf Borchers)

Man freut sich natürlich immer, wenn man sehr reflektierte Eltern hat, die auch nachvollziehen können, warum sich ein Kind jetzt vielleicht in einer neuen Umgebung

anders verhält als zu Hause. Und man da nicht irgendwie unter Rechtfertigungsdruck steht. Aber eine intensive Kommunikation mit den Eltern ist natürlich wichtig, das schafft auch bei den Eltern Vertrauen.

Atmo:

Fahrstuhl, Ankommen im Jugendamt:

„Hallo, ich hab mit der Frau Gross einen Termin.“ „Ach so, mit der Kindertagespflege.“ „Ja, genau.“ „Die dritte Tür links.“ „Danke.“

Atmo:

(Schritte)

Autorin:

Männer müssen sich im sozialen Bereich das Vertrauen härter erarbeiten als Frauen. Das wissen Christine Gross und ihre Chefin Rosemarie Gilla.

Atmo:

(Hallo, Guten Tag...)

Autorin:

Die beiden arbeiten im Mainzer Jugendamt und sind dort für den Bereich Kindertagespflege zuständig. Warum genau es so viel weniger Tagesväter als Tagesmütter gibt, lässt sich nur erahnen, sagt Christine Gross nachdenklich.

O-Ton 13 (Christine Gross):

Ich denke, dass es auch daran liegt, dass die Rollenbilder in Deutschland immer noch so sind, dass gerade die Erziehung kleinster Kinder sehr weiblich geprägt ist, auch viel mehr Frauen als Männer nehmen sich mehr Zeit für die Erziehungsauszeiten. Und damit ist natürlich auch das Bild von der Pflege der Allerkleinsten noch sehr weiblich geprägt.

Autorin:

Aber immerhin ist Wolf Borchers nicht der einzige Tagesvater in Mainz, sagt Rosemarie Gilla.

O-Ton 14 (Rosi Gilla):

2012, als ich gestartet hab, war es so, dass kein einziger Mann in der Kindertagespflege tätig war und dann hat sich das so langsam weiterentwickelt. Wir haben mittlerweile sieben Männer, 78 Frauen, aber es hat sich so langsam entwickelt, dass mehr Männer in der Tagespflege arbeiten und da halt aber immer mit ihren Partnerinnen zusammen. Also wir haben aktuell keinen Mann, der alleine eine Tagespflegestelle betreibt.

Autorin:

Die Kindertagespflege ist ein Bereich vor allem für Quereinsteigerinnen, sagen Rosemarie Gilla und Christine Gross. Oft sind es Mütter, die wegen ihrer eigenen

Kinder eine längere Auszeit im Job genommen haben und danach in die Tagespflege wechseln. Für Männer ist solch ein Wechsel nicht so naheliegend, glaubt Christine Gross.

O-Ton 15 (Christine Gross):

Ich könnte mir gut vorstellen, dass es auch noch damit zusammenhängt, dass das Ansehen von sozialen Berufen, gerade bei Männern, nicht so hoch wie das Ansehen ist, das sie genießen, wenn sie in Wirtschaft oder technischen Berufen tätig sind.

Autorin:

Und dann ist da noch die Sache mit dem Generalverdacht, dem Männer im sozialen Bereich immer wieder ausgesetzt sind. Missbrauchsfälle aus Schulen, Internaten oder auch in Kindergärten haben sich in die Gedächtnisse von Eltern eingebrannt. Meist waren Männer die Täter. Auch für Christine Gross und Rosemarie Gilla vom Jugendamt spielt das Thema immer wieder eine Rolle.

O-Ton 16 (Rosi Gilla):

Wir sprechen halt klar an, was Sache ist. Und auch, dass das vielleicht ein Problem geben könnte, wenn ein Mann alleine arbeitet. Dass er vielleicht diesen Vorurteilen der Eltern entgegentreten muss. Für uns ist schon entscheidend, dass wir für Bereiche wie sexueller Missbrauch Fachberatungen haben, die dafür auch qualifiziert sind draufzugucken. Aber ich würde da nicht davon reden, dass wir Vorurteile haben.

Autorin:

Bevor die Bewerber und Bewerberinnen die Weiterbildung zur Tagespflege starten können, müssen sie sich in einem ersten Gespräch vorstellen. Nur ein Drittel der Anwärter wird danach zu der Schulung zugelassen, sagen Christine Gross und Rosemarie Gilla. Ihre Ansprüche sind hoch: Bewerber müssen passende Räume vorweisen, müssen gut deutsch sprechen und unter Beweis stellen, dass sie dem hektischen Alltag mit kleinen Kindern gewachsen sind. Das Geschlecht der Bewerber spielt dabei in der Regel keine Rolle.

O-Ton 17 (Christine Gross und Rosi Gilla):

„Ich glaube, dass Männer die Arbeit anders machen als Frauen, ich würde das nicht als besser oder schlechter bezeichnen. Ich würde sagen, dass es eine Bereicherung ist, wenn Kinder beide Aspekte erleben dürfen in ihrer Entwicklung.“ „Ich glaube, dass das auch so ein Vorurteil ist, dass die Männer immer raufen und machen und tun. Ich glaube, das wird den Männern im Erziehungsberuf auch nicht gerecht. Ich gehe davon aus, dass sie genau sensibel und fürsorglich sein können, wie Frauen das auch sind. Und dass Frauen genauso raufen sollten, wie Männer das tun.“

Atmo:

Türklingel, Summer

Autorin:

Ein paar Wochen später. Es ist früher Abend, die Tagespflege-Kinder sind seit einigen Stunden zu Hause.

Atmo:  
(Hallo, wir können ja hier bei offenem Fenster...)

Autorin:  
Eigentlich soll es in dem Interview um das gehen, was die Mitarbeiterinnen vom Jugendamt angesprochen haben – um die Vorurteile, denen Männer in sozialen Bereichen immer wieder begegnen. Aber Wolf Borchers und seine Frau Beata haben gerade ganz andere Sorgen.

O-Ton 18 (Reporterin und Wolf Borchers):  
„Wieviel Wochen bist Du jetzt Tagesvater?“ „Pfff – zu lang. (lacht) Zwei Monate.“  
„Wie geht es Dir als Tagesvater?“ „Unser Thema ist, dass die Eingewöhnungen der neuen Kinder wirklich schwierig verlaufen. Da zerbrechen wir uns aktuell auch jeden den Kopf, wie man irgendwie Kinder hier dazu bringen kann, die Kindertagespflege gut anzunehmen. Oder ob etwas vielleicht auch mal nicht erfolgreich beendet werden kann. Das sind halt einfach schwierige Entscheidungen. Wo ich jetzt schon sehe, dass es natürlich auch ganz was anderes ist als eine Bürotätigkeit. Ist halt eben ein ganz unmittelbares Arbeiten und es fordert uns beide.“

Autorin:  
Zwar klappt es mit Vincent inzwischen ganz gut, aber das kleine Mädchen, das danach neu zur Gruppe dazugekommen ist, tut sich noch schwer. Immer wieder gibt es Tränen. So auch an diesem Morgen.

Atmo:  
(Abschied)

„Ciao.“ „Macht es gut, bis später.“ (Kind weint)

Autorin:  
Die Eingewöhnung ist der Dreh- und Angelpunkt bei der Kinderbetreuung, sagen Wolf und Beata Borchers, vor allem für so kleine Kinder.

O-Ton 19 (Wolf und Beata Borchers):  
„Die Pädagogik hat sich ja gewandelt. Im Sinne, dass man das Kind als Subjekt mit eigenen Bedürfnissen wahrnimmt. Und wenn so kleine Kinder einfach abgegeben werden würden, die wären im schlimmsten Fall traumatisiert. Also ein Kind schreien zu lassen ist definitiv keine Strategie.“ „Man sollte das echt nicht unterschätzen, wie das wirkt, das ganze Leben. Das ganze Leben sind Konfrontationen. Und wenn wir kommen mit Stabilität von so früher Kindheit, ist es uns deutlich einfacher.“

Autorin:  
Einen Fernseher sucht man im Wohnzimmer von Wolf und Beata Borchers vergebens. Dafür ist der Raum voller Bücher, ein ganzes Regalbrett ist voll mit pädagogischer Fachliteratur. Darin steht auch, warum sich eine schlechte Eingewöhnung auf das Gehirn und die Psyche eines Kindes negativ auswirken kann. Es sei nicht schlimm, wenn ein Kind weint. Entscheidend sei, dass sich das Kind von



der Tagesmutter oder dem Tagesvater wieder beruhigen lässt, sagt Wolf Borchers.

Atmo:

(Kind wird abgegeben)

„Guten Morgen. Hallo Philipp, Hallo Antonia. Wie war das Wochenende?“

Autorin:

Die kleine Antonia ist die Jüngste der Gruppe, sie ist gerade erst ein Jahr alt geworden. Ihr Vater Philipp bringt sie zu ihren Tageseltern. Wolf und Beata Borchers nutzen die Zeit und fragen, was das Kind zu Hause erlebt hat. Solche Momente sind wichtig, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln, sagt Wolf Borchers.

Atmo:

(Papa von Antonia geht)

O-Ton 19a (Wolf Borchers):

Das war jetzt ein Beispiel für eine Trennung, wo man lieber nicht noch mal hingeht mit ihr zu Papa. Dann könnte doch noch irgendwie eine Reaktion kommen. Aber das zeigt jetzt auch insgesamt – jetzt, an einem Montag, nach dem Wochenende, nachdem sie zwei Tage nicht hier war, dass sie sich sofort hier auf die Spielsachen konzentriert, dass sie eingewöhnt ist.

Musik

Atmo:

Kreisel

Autorin:

Antonia spielt mit einem Brummkreisel. Von Trennungsschmerz keine Spur. Ein anderes Mädchen hat da größere Probleme. Die lassen Beata und Wolf Borchers auch abends nicht los.

O-Ton 20 (Wolf Borchers):

Und man überlegt, man spricht natürlich mit den Eltern. Und das hat uns gerade auch wieder beschäftigt, obwohl seit ungefähr zwei Stunden Feierabend ist.

Autorin:

Seinen Einstieg im neuen Job hatte sich Wolf Borchers einfacher vorgestellt.

O-Ton 21 (Wolf Borchers):

Ja, ich hätte mir auch gewünscht – und der Gedanke war vielleicht auch etwas naiv – dass das eher ein bisschen gehillt ein sanfter Einstieg ist. Und andererseits war auch nach der ersten Eingewöhnung das Gefühl: also so viel schwieriger kann es ja vielleicht auch nicht werden. Und deswegen sind wir heute auch irgendwie ein bisschen unter Stress – weil wir gerade sehen, die zweite Eingewöhnung sind wir eigentlich schon wieder im gleichen Themenkomplex drin. Und man fragt sich auch: Macht man vielleicht irgendwas falsch?

O-Ton 22 (Beata Borchers):

Na, einfach ist es nicht, aber ich finde, das hat mit Wolf überhaupt nichts zu tun. Weil das könnte mir genauso passieren. Ich sehe das Gegenteil, weil wir sind zusammen. Da haben wir mehr Möglichkeiten. Wenn ein Kind bitterlich weint – da kannst Du zum Kinderzimmer gehen und sagst: naja, wir sind jetzt hier. Und die zweite Person hat die Ruhe, dann kannst Du echt Dich nur auf dieses Kind fokussieren. Und das ist absoluter Luxus.

Autorin:

Während Wolf Borchers an diesem Abend ein wenig an sich zweifelt, ist seine Frau felsenfest davon überzeugt, dass sie ein gutes Team sind und die Talsohle gemeinsam durchschreiten werden. Beata Borchers zählt dabei auch auf die Unterstützung der Eltern. Den Tageseltern ist es wichtig, dass die Kinder aus offenen Familien kommen, in denen es keine Rolle spielt, ob nun ein Mann oder eine Frau das Kind anzieht oder wickelt.

O-Ton 23 (Beata Borchers und Wolf Borchers):

„Ganz viele Väter bringen ihre Kinder, wechseln Windeln und das ist nicht mehr: das ist die Mutterrolle, die Väter sind genauso drin in der Erziehung und Pflege.“ „Und wir haben ja durchaus auch viele Väter, die die Eingewöhnung machen. Also das erleben wir einfach als Normalität.“ „Und das führt zu dem Punkt, wo ein Mann in der Tagespflege - ist nicht mehr so gesehen als: wow – das kann gefährlich sein.“

Musik

O-Ton 24 (Wolf Borchers):

Ich hab in meinem beruflichen Leben Gott sei Dank wenig Ärger gehabt oder wirklich unangenehme Erfahrungen. Also ich hab mich eher immer darauf konzentriert, was macht mir jetzt eigentlich Spaß und welche Aufgabe ist für mich sinnstiftend. Und das ist vielleicht ein bisschen untypisch für viele andere Männer.

Autorin:

Untypisch ist auch, dass Wolf Borchers bei seinem Jobwechsel nicht so sehr ans Geld gedacht hat.

O-Ton 25 (Wolf Borchers und Reporterin):

„Du kriegst ja kein festes Gehalt. Und dein bescheidenes Einkommen ist im Grunde die Summe von Kindern, die gut eingewöhnt sind, die gesund sind und die dann auch möglichst über ein, zwei Jahre zu Dir kommen.“ „Wo wir grad schon beim Finanziellen sind – ist es jetzt so, dass Du gleich viel verdienst, mehr, weniger?“ „Weniger. Da will ich jetzt auch nicht maulen. Aber sicherlich würde es der Staat gerade auch Männern einfacher machen, wenn man es finanziell besser planbar machen würde.“

Autorin:

Als Tagesvater ist Wolf Borchers selbständig. Die Betreuungskosten übernehmen die Eltern und die Stadt. Zu zweit dürfen die Tageseltern maximal sieben Kinder gleichzeitig betreuen, zwei mehr als eine einzelne Tagespflegeperson. Ist ein

Betreuungsplatz nicht besetzt, gibt es weniger Geld. Wolf Borchers braucht also nicht nur Geduld und Durchhaltevermögen, sondern auch eine gewisse Portion Idealismus.

O-Ton 25a (Wolf Borchers):

Ich glaube, dass diese Generation ganz viel an Altlasten übertragen bekommt. Und ich sehe mich schon ein Stück weit in der Verantwortung. Auch wenn hier nur natürlich für ganz wenige Kinder eine kleine Starthilfe leisten kann.

Atmo:

Vincent und seine Mutter

„Guten Morgen“ „Du hast ja Regen mitgebracht, aber lachst trotzdem.“ (weiter unter Text)

Autorin:

Zwei Wochen später. Es ist Herbst geworden. Vincent geht inzwischen sehr gerne zu seinen Tageseltern. Er lächelt, als er Wolf Borchers am Morgen zum ersten Mal sieht. Seine Mutter, Laura Brauer, zieht ihm Jacke und Schuhe aus.

Atmo:

Vincent und seine Mutter

„So, ich fahr jetzt nach Hause und hole Dich später wieder ab. Viel Spaß.“ (abblenden unter Text)

Autorin:

Keine Tränen. Vincent fühlt sich zu Hause. Laura Brauer kann beruhigt arbeiten gehen. Dass Vincent nicht nur von einer Tagesmutter betreut wird, sondern auch von einem Tagesvater, war für sie erstmal eine Überraschung.

O-Ton 26 (Laura Brauer):

Ich hatte tatsächlich mit Beata auch telefoniert und sollte dann eine Mail schreiben und uns kurz vorstellen. Und danach hat sich aber schon Wolf bei mir gemeldet und hat gesagt, dass er quasi mit einsteigt und gefragt, ob wir vorbeikommen wollen, uns kennenlernen. Also eigentlich war das erstmal nur eine Sache auf dem Papier, hat sich aber bei Vincent ganz schnell so entwickelt, dass es auch eine Herzenssache war. Also der ist total eng mit dem Wolf zusammengewachsen.

Autorin:

Dass ihr Sohn nun auch eine männliche Bezugsperson hat, freut Laura Brauer. Dabei hat sie selbst schon einmal die Erfahrung gemacht, dass nicht alle so positiv auf männliche Betreuer oder Pädagogen reagieren.

O-Ton 27 (Laura Brauer):

Weil ich auch schon mal in einem Kindergarten gearbeitet habe und wir hatten dort einen männlichen Erzieher und manche Eltern wollten tatsächlich nicht, dass der ihr Kind wickelt. Ich hab da noch nie so wirklich drüber nachgedacht. Bei uns zu Hause ist das auch – da wickelt mal der eine, mal der andere. Ich sehe da keinen

Unterschied, ob das eine Frau oder ein Mann macht.

Autorin:

Vincent war das erste Kind für Wolf Borchers im neuen Job. Obwohl sich der Junge am Anfang recht schwer zurechtfinden konnte bei den Tageseltern, hat Laura Brauer nie das Gefühl gehabt, der Tagesvater würde irgendwas falsch machen.

O-Ton 28 (Laura Brauer):

Ich glaube tatsächlich, dass das nichts mit Wolf zu tun hatte, sondern einfach daran lag, dass Vincent auch coronabedingt kaum Kontakte zu Kindern hatte, über eine ganze Zeit lang, da war eher der Knackpunkt. Er hat sich sehr auf den Wolf fixiert die ganze Zeit und wollte ihn aber nicht mit anderen Kindern teilen. Das war eher das Problem. Also, er hat ihn ein bisschen zu sehr geliebt. (lacht)

Musik

Atmo:

Auf dem Spielplatz (unter der gesamten Szene)

Autorin:

Noch mal zwei Wochen später. Laubbläser ziehen ihre Runden. Wolf und Beata Borchers haben sich und die Kinder dick eingepackt für den täglichen Ausflug zum Spielplatz.

Atmo:

(Kinder und Wolf Borchers)

„Ich bin oben, ich bin oben.“ (abblenden)

Autorin:

Sechs Kinder sind dabei, auch das kleine Mädchen, das anfangs so gar nicht zu den Tageseltern gehen wollte. Aber Beata und Wolf Borchers haben nicht aufgegeben.

O-Ton 29 (Wolf Borchers):

Also wir machen weiter und jetzt haben wir das auch erst mal so ein bisschen für uns abgehakt, und die Kinder sind soweit stabil, dass sie auch ganztags bleiben. Jetzt können wir uns auch dem dritten Kind ab dieser Woche auch noch mit ein bisschen mehr Aufmerksamkeit widmen und – ja, machen weiter.

Autorin:

Dabei ist es den Tageseltern wichtig, den Kindern einen stabilen Rahmen zu geben, durch Abläufe, die jeden Tag ähnlich sind.

Atmo:

(Beata Borchers)

Niklas, lass, beim Rutschen brauchst Du keine Schaufel.

Autorin:

Gleichzeitig überlegen sich Beata und Wolf Borchers immer wieder etwas Besonderes für die Kinder. Heute zum Beispiel feiert ein Kind seinen zweieinhalbsten Geburtstag, sagt Wolf Borchers und zeigt auf die Luftballons, die am Kinderwagen baumeln.

Atmo:

Gesang Happy Birthday

O-Ton 30 (Wolf Borchers):

Wir haben uns entschieden, dass wir heute Geburtstag feiern, weil eines unserer Kinder konnte im Frühjahr nicht bei uns den zweiten Geburtstag feiern und deswegen feiern wir das heute nach. Und da hat er eben ein kleines Geschenk bekommen und dem Kind auch noch mal zu zeigen – weil in der Corona-Zeit waren die Kinder ja gar nicht bei uns – dass das nicht vergessen wird.

Atmo (Wolf Borchers singt)

„Wir wollen wippen, wippen, wippen...“ (abblenden)

Autorin:

Seit drei Monaten ist Wolf Borchers nun Tagesvater. Er scheint angekommen in der neuen Aufgabe. Ob er den Job bis zur Rente machen wird oder nur ein, zwei Jahre – darauf will er sich jetzt noch nicht festlegen.

Atmo (Kinder spielen in der Wohnung)

Autorin:

Zurück in der Wohnung der Tageseltern. Draußen war es kalt, Zeit für etwas Gemütlichkeit. Zeit für warmen Tee, Obst und Knabbereien. Und auch Zeit für den roten Faden in der Vita von Wolf Borchers – Zeit für ein Buch. Der Tagesvater sitzt an der Stirnseite des Holztisches in der Küche. Die Kinder hören gespannt zu, während Wolf Borchers ihnen eine Geschichte vorliest.

O-Ton 31 (Wolf Borchers und Kinder):

„Wollen wir das Buch angucken?“ „Keine Angst vor Löwen.“ Nicht aufmachen, brüllt Mira. Ihr Papa wundert sich. Warum denn nicht...“ (Fade out)